

UNCTAD will verantwortliche Kreditvergabe fördern

Am kommenden 11. November wird die Aktion Finanzplatz Schweiz (AFP) an der siebten Schulden Management Konferenz der „Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung“ (UNCTAD) in Genf ihr neues Buch mit juristischen Fallstudien zu illegitimen Schulden der Öffentlichkeit präsentieren. Die UNCTAD ist an dieser Thematik sehr interessiert, denn seit November 2008 läuft ein dreijähriges Programm, das die Förderung der verantwortlichen staatlichen Kreditvergabe und -aufnahme zum Ziel hat.

André Rothenbühler

Hinter dem Vorhaben der UNCTAD steht die norwegische Regierung, welche das Projekt finanziert. Inzwischen sind aber weitere Länder wie Deutschland und China hinzugekommen, die aktiv am Projekt mitwirken wollen. Anfang Juni stellte Alessandro Scipioni von der UNCTAD das Projekt an einem von der AFP in Zürich organisierten AutorInnenreffen für das neue Buch vor.

Arbeit der NGOs zahlt sich aus

Es ist das erste Mal, dass die UNCTAD ein solches Projekt zu verantwortlicher Kreditvergabe realisiert. Dafür gibt es mehrere Gründe. Sowohl bei den Kreditnehmern (insbesondere in Südamerika) als auch den Kreditgebern stellt die UNCTAD ein erhöhtes Interesse am Thema fest. Zudem wird von den Nichtregierungsorganisationen (NGOs) verstärkt Druck ausgeübt. Davon zeugen die neuen Chartas zu verantwortlicher Finanzierung von EURODAD (Dachorganisation des europäischen Schuldennetzwerks) und der im italienischen Colavecchio ins Leben gerufenen Süd-Nord-Plattform von NGOs (siehe Schwerpunktartikel in der fpi 2/09). Als weiteren wichtigen Grund nannte Scipioni die nach wie vor ungelöste Frage einer klaren einheitlichen Definition von illegitimen Schulden.

Das gestiegene Interesse am Thema und der verstärkte Druck der Zivilgesellschaft ist vor dem Hintergrund der anhaltenden globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu sehen, die den Finanzbedarf der Entwicklungsländer ziemlich sicher erhöhen wird. Dem stehen tendenziell sinkende Entwicklungshilfegelder gegenüber. Auch wird das Schulden-Management ständig weiter entwickelt und effizienter gestaltet.

Kriterien für die Legitimität von Schulden

Derzeit stellt die UNCTAD ein Expertenteam auf die Beine, welches sich dem Studium von Praktiken und Standards im Bereich der verantwortlichen Kreditvergabe widmen soll. Dabei geht es insbesondere um die Erarbeitung von Richtlinien und Kriterien für die Beurteilung der Legitimität staatlicher Kredite und Schulden. Diese Richtlinien und Kriterien sollen sowohl vor der Kreditvergabe als auch bei schon bestehenden Schulden angewendet werden. Weiter will das UNCTAD-Programm die Diskussion über internationale Schuldenstreichungs-Mechanismen fördern und die Praktiken neuer Akteure wie zum Beispiel China unter die Lupe nehmen. Am Ende des Programms hofft die UNCTAD die nötigen Grundlagen für die Formulierung einer neuen UNO-Konvention geschaffen zu haben.

Wie Scipioni weiter ausführte, sei es wichtig, einen Konsens über eine praxistaugliche Definition auch für die ex post-Bewertung illegitimer Schulden zu finden, will man vermeiden, dass Nehmerländer künftig einseitig die Schuldentrückzahlung einstellen. Er fügte jedoch an, dass Gläubigerstaaten und internationale Institutionen zwar gegen solche

Zahlungseinstellungen sind, neuere empirische Studien aber keinen Zusammenhang zwischen der Zahlungseinstellung und möglichen Reputationskosten nachweisen konnten.

NGOs begrüßen UNCTAD-Programm

Das UNCTAD-Programm zu verantwortlicher Kreditvergabe und -aufnahme kommt zur rechten Zeit und verleiht der internationalen Süd-Nord-Kampagne zu illegitimen Schulden zusätzlichen Auftrieb. Die UNCTAD hat von Beginn weg signalisiert, dass sie die Zusammenarbeit mit den NGOs sucht. Davon profitiert nun auch die AFP, die die Ergebnisse ihrer juristischen Fallstudien zu illegitimen Schulden im November einem Fachpublikum aus aller Welt präsentieren können (Bericht in der nächsten fpi).